

SIBYLLE LUISE BINDER

Welches — Pferd passt zu mir?

PFERDERASSEN
UND IHRE
BESONDERHEITEN



KOSMOS

Inhalt

6 EIN EIGENES PFERD

- 6 Partner Pferd
 - 8 Gut geplant
 - 12 Der Pferdekauf
-

22 TRAUMPFERD GESUCHT

- 24 Achal-Tekkiner
- 26 Appaloosa
- 30 Arabisches Vollblut



- 34 Camargue-Pferd
- 38 Clydesdale
- 40 Connemara-Pony
- 42 Criollo
- 44 Deutsches Reitpony
- 46 Deutsches Warmblut
- 52 Englisches Vollblut
- 56 Fjordpferd
- 58 Freiburger
- 60 Friese
- 64 Haflinger
- 68 Islandpferd



- 72 Knabstrupper
- 74 Lipizzaner
- 78 Lusitano
- 80 Noriker
- 82 Paint Horse
- 84 Palomino
- 86 Paso Fino
- 88 Paso Peruano
- 90 Percheron
- 92 Pura Raza Española
- 96 Quarter Horse
- 100 Schwarzwälder Fuchs

- 104 Shetland-Pony
 - 108 Shire Horse
 - 112 Tinker
 - 116 Trakehner
 - 120 Welsh-Pony
-

124 SERVICE

- 125 Zum Weiterlesen
- 125 Nützliche Adressen

EIN EIGENES PFERD

— *Wenn Träume endlich
wahr werden ...*







Mit dem eigenen Pferd erlebt man so viel mehr als nur Reiten.

Partner Pferd

Für die meisten Menschen ist das Pferd ein treuer Freund, der sie über viele Jahre begleitet. Freundschaft kann man nicht kaufen, aber die Beziehung zum eigenen Pferd ist immer eine ganz besondere.

Kennen Sie das auch, diese Tage, an denen man das Gefühl hat, dass einfach alles schiefgeht? Beim Frühstück fällt Ihnen der Marmeladetoast – natürlich mit der klebrigen Seite nach unten – auf die frisch gewaschene Hose, danach springt das Auto nicht an, als es endlich doch läuft, bleiben Sie im Stau stecken und im Büro werden Sie schon sehnsüchtig erwartet, weil etwas schiefgelaufen ist.

Der Gedanke daran, dass Sie abends noch in den Stall „müssen“, dass das Pferd bewegt werden will, erscheint Ihnen wie eine zusätzliche Bürde. Doch dann biegen Sie um die Stallecke und hören ein lautes, vertrautes Wiehern. Der Vierbeiner steht mit gespitzten Ohren und vor Ungeduld scharrend im Auslauf. Sie rufen: „He, du Spinner, lass das!“, aber Sie lächeln dabei. Und dann bläst das Pferd Ihnen seinen warmen, haferduftenden Atem ins Gesicht und brummt zärtlich. Plötzlich ist die Welt wieder in Ordnung.

Sie begrüßen Ihr Pferd, putzen und satteln, sitzen auf und los geht es. Der Ärger heute? Vergessen Sie's! Jetzt zählt das zufriedene Schnauben, die gleichmäßige Bewegung des Pferdes, das gemeinsame Tun. Die Mähne wippt, die Pferdeohren spielen aufmerksam. Das ist es. Diese Momente zählen!

Man muss das Pferd, mit dem man solche Momente erlebt, nicht besitzen. Aber man muss mit ihm vertraut sein. Und die Zeit und die Nähe, die es braucht, um Vertrauen aufzubauen, bekommen die meisten von uns nur mit dem eigenen Pferd. Und ja, diese Glücksmomente sind ein Grund dafür, sich krummzulegen, damit man sich ein Pferd leisten kann; sie sind ein Grund dafür, morgens eine Stunde früher aufzustehen, damit man das Rösslein noch vor der Arbeit auf die Koppel bringen kann; sie sind ein Grund dafür, im Winter auf dem eiskalten Reitplatz zu frieren und im Sommer zu schwitzen.

Leben Sie Ihren Traum

Ich vermute, dass ich im Lauf meines Reiterlebens den Gegenwert eines Häuschens in die Vierbeiner investiert habe – und ich bereue es bis heute nicht. Auch die wegen der Pferde versäumten Urlaube fehlen mir kein bisschen. Denen gegenüber stehen Lala, Latin Lover, Robin Goodfellow und Charly Brown (der übrigens ein Schimmel war). Da war die Nacht auf dem Gestüt, in der ich im Stutenstall auf einem Strohhallen saß und auf ein Fohlen gewartet habe. Gegen halb drei morgens wurde es geboren, lackschwarz, die Ohren noch am Köpfchen klebend. Zwei Stunden später stand ich dann vor dem Stall, schaute in den schwarzsamtenen Himmel, der mit funkelnden, goldenen Sternen besetzt war und war einfach nur glücklich.

Ich erinnere mich an den Tag, an dem mir Robin, der zurückhaltende, schwierige Robin, morgens entgegenwicherte; und wie die alte Lala ihren Kopf auf meine Schulter legte, wenn ich sie von der Koppel holte, und wie Charly, der Angeber, den Hals stellte, die Hinterhand unterstob und zu passagieren anfang, wenn wir im Gelände Spaziergänger trafen. Ich erinnere mich aber auch an die Sommernacht, in der Lala eine Kolik hatte. Ich weiß noch genau, wie ich vier Stunden neben Robin wachte, als die Infusion lief, und wie ich mit Charly litt, als er auf drei Beinen stand und wir auf den Tierarzt warteten.

Warum ich Ihnen das so ausführlich erzähle? Ganz einfach: Ich möchte im Weiteren nicht in den Verdacht geraten, Ihren Traum zu sabotieren. Ich verstehe, dass Sie sich ein Pferd wünschen und ich möchte Ihnen gerne dabei helfen, Ihren Traum zu verwirklichen. Aber es ist unglaublich wichtig (in aller Interesse – Ihrem und dem Ihres künftigen vierbeinigen Partners), realistisch zu sein und gründlich zu überlegen, ob und wie ein eigenes Pferd in Ihr Leben passt. Und natürlich, welches Pferd sich am besten für Sie eignet.



Ein treuer Freund!

Gut geplant

Ein Pferd zu kaufen, ist keine Entscheidung fürs Leben – aber eine, die sich für eine sehr lange Zeit auswirken kann. Daher lohnt es sich durchaus, vorher eine gründliche Denkpause einzulegen.

Der erste Punkt, der vor einem Pferdekauf bedacht werden muss, ist tatsächlich das liebe Geld. Immer wieder werde ich um Rat und Begleitung beim Pferdekauf gefragt. Sehr erstaunt war ich, als eines Tages eine Bekannte kam und mich bat, mit ihr zwei Pferde anzuschauen, die sie gerne kaufen würde. Ich wusste, dass sie nicht mit irdischen Reichtümern gesegnet ist, und so erlaubte ich mir die Frage, wie sie denn vorhabe, ein eigenes Pferd zu finanzieren. Sie erklärte mir darauf, dass sie schon ein ganzes Jahr gespart und ein nettes Sümmechen – rund € 5.000 – auf ihrem Konto gesammelt habe. Das reiche doch, oder? Ja, wenn man gut verhandelt, kann man für dieses Geld sogar ein Pferd mit kompletter Ausrüstung bekommen – Sattel, Zaumzeug, Stallhalter, Decke. Dabei stellen sich dann aber gleich zwei Fragen:

1. Was für ein Pferd bekommen Sie für das Geld?
2. Wie geht es nach dem Kauf weiter?



Ein Pferd zu kaufen ist eine Entscheidung für lange Jahre. Es ist wichtig, sie vorher gut zu überdenken.

Der richtige Stall

Fangen wir von hinten an. Die wenigsten von uns sind auf einem Rittergut zu Hause, auf dem man nur ein bisschen umräumen muss, um den alten Stall wieder pferde-einzugstauglich zu machen. Sollten Sie aber zu den Glücklichen gehören, die den Freizeitkameraden im eigenen Stall unterbringen können – Gratulation dazu und Sie sind in Gnaden entlassen! Den ersten Teil dieses Kapitels müssen Sie nicht lesen. Für alle anderen gilt: Lassen Sie uns erst einmal überlegen, wie Sie Ihr Pferd halten wollen. Prinzipiell gibt es drei Möglichkeiten.

SELBSTVERSORGER IN DER STALLGEMEINSCHAFT

Es ist die preiswerteste, aber zeitaufwendigste Möglichkeit: Suchen Sie sich ein paar Gleichgesinnte und pachten Sie eine geeignete Wiese mit Unterstand – oder wenigstens der Möglichkeit, einen darauf zu errichten, wozu es auch einer Baugenehmigung bedarf.

Aber bitte geben Sie sich keinen Illusionen hin: Selbst in einer Stallgemeinschaft mit mehreren engagierten Leuten müssen Sie sich darauf einstellen, dass Pferdehaltung harte Arbeit ist. Sie müssen füttern, tränken, misten, Raufutter und Kraftfutter organisieren, Pferde raus- und reinbringen und die Koppel befestigen. Sonst haben Sie im Winter erst grundlosen und dann vereisten Matsch – und Sie können schon einmal den Tierarzt bestellen, denn Mauke und Belastungsrehe werden Probleme machen.

Überlegen Sie gut, ob es Ihnen das wert ist und ob Sie wirklich genug Zeit haben, sich nicht nur in der Stallgemeinschaft einzubringen, sondern auch noch Ihr Pferd mit Freude zu bewegen!

DER STALL BEIM BAUERN

Nehmen Sie „beim Bauern“ bitte als Synonym für einen relativ kleinen Stall, wie man ihn oft bei Landwirten findet, die zum Beispiel den ehemaligen Kuhstall umgebaut haben. Sie bieten auf ihrem Hof Unterkunft fürs Pferd, Koppel, manchmal auch einen Sandplatz – und über den Rest kann verhandelt werden.

Ich war mit einem meiner Pferde für einige Zeit in einem solchen Stall – und wir haben uns dort sehr wohlgefühlt. Ich zahlte ungefähr zwei Drittel von dem, was ein großer Pensionsstall in meiner Nähe gekostet hätte, im Preis waren Heu und Hafer für meinen Schwarzen enthalten, außerdem wurde gemistet und gestreut, er wurde – außer, wenn es aus Eimern regnete – auf die Sommer- oder die Winterkoppel geführt und wieder reingeholt. Stall, Koppeln und der Reitplatz waren sehr gut gepflegt, es gab ein herrliches Ausreitgelände mit viel Wald und Wiesen, aber ich gestehe: Im strömenden Regen auszureiten oder auf einem offenen Platz mit dem Pferd zu arbeiten, ist kein Vergnügen. Wer in dieser Beziehung mehr Luxus und zum Beispiel eine Reithalle möchte, muss dann doch tiefer in die Tasche greifen.



Erst Stallsuche, dann Pferdekauf?



Pferde brauchen Auslauf und Gesellschaft. Achten Sie bei der Auswahl des



Eine Box mit Auslauf bietet dem Pferd jederzeit die Möglichkeit, draußen zu sein.

IM PENSIONSTALL

Vollversorgung, Box, Koppel, Reit- und Longierplatz, Reithalle, Aufenthaltsraum für die Reiter – das sind die Leistungen, die Pensionsställe üblicherweise anbieten. Dazu kommt in den meisten Fällen noch die Möglichkeit zum Reitunterricht. In einem Stall, in dem Reitstunden angeboten werden, bekommen Sie häufig auch Beritt – und das ist nicht nur hilfreich, wenn Sie für Ihren Vierbeiner zusätzlich Ausbildung brauchen, sondern auch, wenn Sie einmal ein paar Tage nicht da sind, krank werden oder doch einmal in Urlaub fahren wollen. Generell gilt: Je mehr Komfort Sie wollen, desto teurer wird es.

Kostenplanung

Mit dem Kaufbetrag für das Pferd, der Anschaffung von Ausrüstungsgegenständen und dem kalkulierten monatlichen Pensionspreis ist es aber nicht getan. Bitte werden Sie sich im Vorfeld auch über die laufenden Kosten klar.

Der Schmied sollte regelmäßig nach den Hufen Ihres Pferdes sehen. Ein Vollbeschlagn kostet um die € 120, Ausschneiden zwischen € 30 und € 80. Diese Kosten fallen ungefähr alle sechs Wochen an. Auch gesunde Pferde brauchen den Veterinär. Der Tierarzt kommt für Impfungen. Wurmkuren können Sie meist selbst durchführen, aber



Stalles darauf, dass er ausreichend Koppeln hat und die Pferde raus dürfen.

die Mittel müssen regelmäßig verabreicht werden, damit der Vierbeiner gesund bleibt. Vielleicht finden Sie eine Krankenversicherung fürs Pferd sinnvoll, wichtig ist aber auf jeden Fall die Tierhalterhaftpflicht. Ausrüstungsgegenstände müssen immer wieder ersetzt werden und auch der Sattel muss regelmäßig von einem Fachmann auf seine Passform überprüft werden.

Damit immer noch nicht genug: Bitte bedenken Sie, dass Ihr Pferd die nächsten Jahre bei Ihnen bleiben soll. Folglich summieren sich die Kosten über ein paar Jahre – und irgendwann, wenn Ihr Pferd älter wird, sollte es auch noch für eine Pensionistenkoppel reichen.

Nehmen Sie sich Zeit

Wie lange haben Sie Ihren Partner gekannt, bevor Sie mit ihm/ihr zusammengezogen sind? Mit dem Pferd geht man auch eine Langzeitbeziehung ein – und darum sollte man sich für die Anschaffung Zeit lassen. Springen Sie nicht gleich aufs erste Angebot an, vergleichen Sie, fahren Sie ruhig ein bisschen durch die Gegend oder gönnen Sie sich doch gleich einen Urlaub! Teilweise lohnt es sich nämlich, im Ausland einzukaufen. Ein professioneller Transport kostet nicht die Welt – und eine spezialisierte Spedition organisiert Ihnen Abholung und Anlieferung von jedem Ort der Welt.



Sympathie auf beiden Seiten ist eine wichtige Voraussetzung für eine gelungene Pferd-Mensch-Beziehung.

Der Pferdekauf

Ein Pferdekauf wird heute nur noch selten per Handschlag besiegelt, Ankaufsuntersuchung und Vertrag sind üblich. Aber bei aller Vernunft muss auch das Bauchgefühl stimmen, das Ihnen sagt: Dieses Pferd ist das richtige!

Zwei wichtige Fragen sind vor dem Pferdekauf zu beantworten:

1. Was für ein Pferd brauchen Sie?
2. Was für ein Pferd wollen Sie?

Darin, die beiden Anforderungen in Übereinstimmung zu bringen, liegt für mich das „Geheimnis“ des gemeinsamen Glücks. Auf der Basis dieser Übereinstimmung kann nämlich echte Harmonie entstehen – und die wünschen wir uns alle.

Aber wie kommt man zu dieser Übereinstimmung? Der erste Tipp: Machen Sie unseren Test. Damit haben Sie schon eine Ahnung, in welche Richtung es geht. Der zweite Tipp: Schreiben Sie eine Liste für beide Punkte.

Wenn ich eine solche Liste zu schreiben hätte, stände unter Punkt 1:

- Gewichtsträger
- Geländesicher
- Dressurtalement
- Englisch zu reiten

Unter Punkt 2 fände sich auf meiner Liste:

- nicht zu groß
- elegant, mit Bewegungspotential
- gerne ein Schimmel

Wenn ich diese Listen nun zusammenführe, sehe ich für mich entweder einen europäischen Warmblüter oder ein Barockpferd. Und wenn ich nun an meinen Geldbeutel denke, würde ich vermutlich bei einem Lipizzaner landen. Innerhalb der Rasse lassen sich relativ leicht Gewichtsträger finden, sie haben Dressurtalent, sind tolle Geländepferde, blitzgeschick, sie sind edel – was wollte ich mehr?

Andere haben andere Bedürfnisse. Wenn Sie im Sport mitreiten wollen, wenn Sie Schecken lieben oder schon immer vom Gangpferd geträumt haben, geht es in eine andere Richtung.

Wie alt sollte das Pferd sein?

Und wie alt sollte Ihr Vierbeiner bei der Anschaffung sein? Oft liest man, dass Reitanfänger sich ein möglichst erfahrenes Pferd anschaffen sollten, während vierbeinige Youngsters nur etwas für erfahrene Reiter wären. Wenn das funktionieren würde, wäre es so etwas wie ein „Reißverschluss-System“: Der junge Reiter fängt mit dem erfahrenen Pferd an und lernt von diesem Pferd so viel, dass er ein erfahrener Reiter wird. Als solcher kann er ein junges Pferd ausbilden, das wiederum, wenn es genug Erfahrung hat, wieder bei einem Anfänger landet.

Der Haken ist nur: Es funktioniert meist nicht – es sei denn, Sie als der Anfänger haben einen ganz großen Geldbeutel. Sie können sich selbst



Manchmal ist es auch eine Option, ein Fohlen zu kaufen.



Für ein gut ausgebildetes Dressurpferd müssen Sie schon einen größeren Betrag ausgeben.

ausrechnen, warum das so teuer wird: Für ein gutes, rohes Pferd müssen Sie mindestens € 10.000 einkalkulieren. Bei speziellen Rassen, wie zum Beispiel Lusitanos, europäischen Sportpferden oder auffallend gefärbten Westernpferden, wird es sogar noch mehr. Beritt und Haltung bei einem Profi kosten ungefähr € 1.000 pro Monat, macht also € 12.000 pro Jahr. Tierarzt, Schmied und Ausrüstung obendrauf – damit sind wir schon bei € 15.000. Drei Jahre Ausbildung muss man einkalkulieren – damit sind wir bei € 45.000 plus den € 10.000 für die Anschaffung, das ergibt € 55.000. Etwas verdienen will der Verkäufer auch noch ..., und damit sind wir beim entsprechenden Pferd leicht im sechsstelligen Bereich.

Was bleibt also? Thomas Casper, Gestütschef auf dem württembergischen Birkhof, spricht aus langjähriger Erfahrung – und empfiehlt durchaus junge Pferde für Anfänger. „Dann können sich die beiden aneinander anpassen!“, begründet er. Ein Anfänger, weiß er außerdem, brauche mit dem ersten Pferd sowieso Hilfe durch einen erfahrenen Ausbilder. Warum also sollte der nicht Ross und Reiter ausbilden? Dazu hat man bei einem Youngster die Chance, auf dem Gestüt „aus erster Hand“ kaufen zu können – und damit minimiert sich das Risiko deutlich, dass Ihr künftiger Freizeitkamerad schlechte Erfahrungen mitbringt.